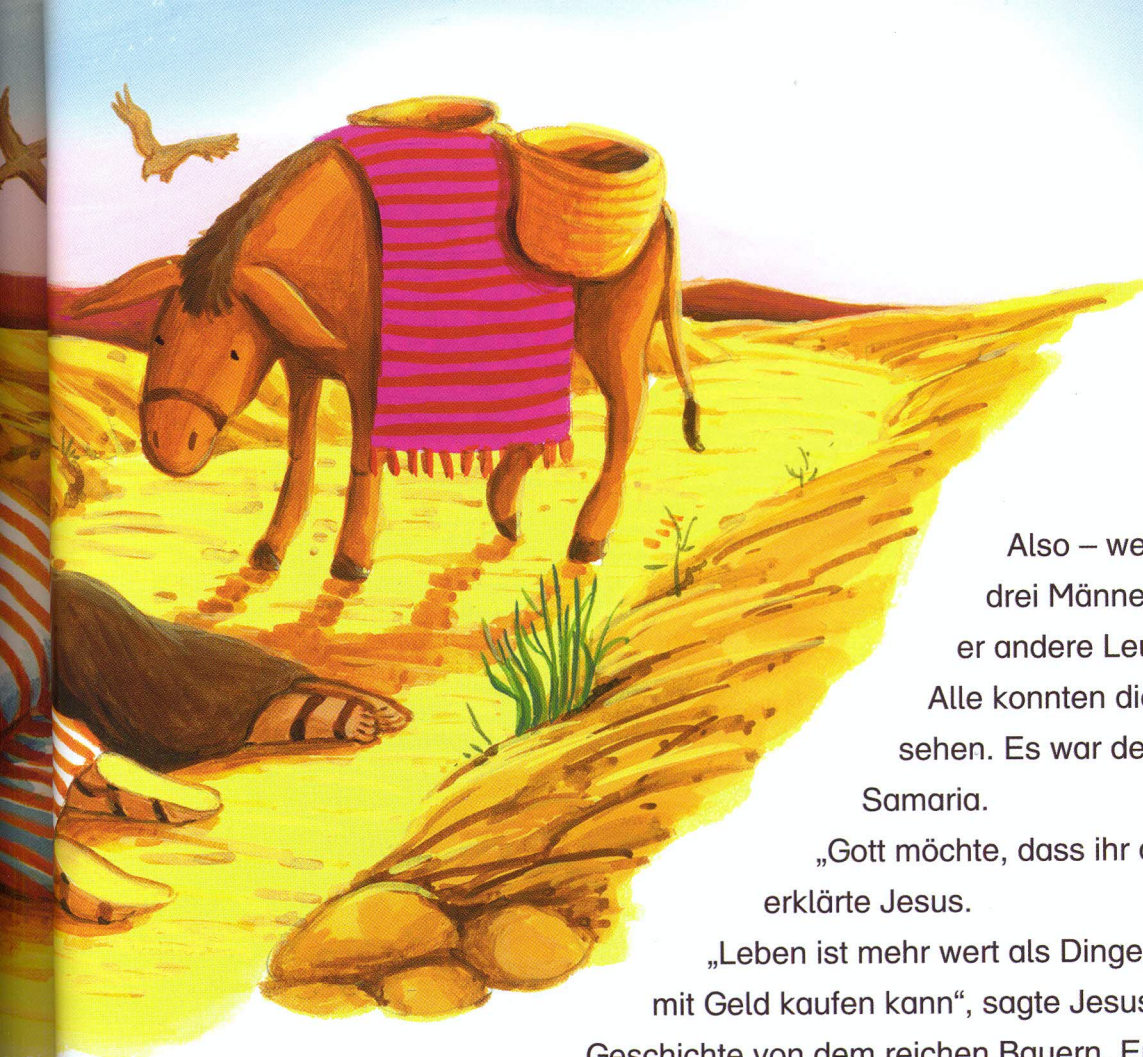


Eine der Geschichten, die Jesus erzählte, war die vom guten Samariter. Das Merkwürdige daran war: Einen guten Samariter sollte es eigentlich gar nicht geben, die jüdischen Menschen waren nämlich keine Freunde von den Menschen aus Samaria. Doch die Geschichte erklärt, was es heißt, andere Menschen zu lieben.

„Ein Mann reiste die Straße von Jerusalem nach Jericho entlang, da wurde er überfallen“, erzählte Jesus. „Ein Priester und ein Levit kamen vorbei und sahen, dass er verwundet war und Hilfe brauchte. Keiner der beiden blieb stehen. Beide liefen weiter, als ob sie zu wichtig seien, um ihre Hände schmutzig zu machen. Dann kam ein Mann aus Samaria vorbei. Er blieb stehen, als er den verletzten Mann sah. Er verband seine Wunden. Dann nahm er ihn auf seinen Esel und brachte ihn in das nächste Gasthaus. Er bat den Wirt, sich um ihn zu kümmern, bis er zurückkäme – und er bezahlte alles von seinem Geld.“





Also – welcher dieser
drei Männer zeigte, dass
er andere Leute liebte?“

Alle konnten die Antwort
sehen. Es war der Mann aus
Samaria.

„Gott möchte, dass ihr das tut“,
erklärte Jesus.

„Leben ist mehr wert als Dinge, die man
mit Geld kaufen kann“, sagte Jesus. „Hört die
Geschichte von dem reichen Bauern. Er hatte eine
so gute Ernte, dass er alle seine Scheunen abriß und
größere, bessere Scheunen bauen ließ, um all sein Getreide zu
lagern. Er dachte, er könnte sich ausruhen und sein ganzes Geld und seinen
Besitz genießen. Doch er starb noch in der gleichen Nacht. Er konnte nichts
mitnehmen. Alles, wofür er gearbeitet hatte, gehörte nun jemand anderes.
Deshalb: Teile, was du hast, und du wirst einen Schatz im Himmel sammeln,
wo er nicht zerbrechen oder rosten kann und wo niemand ihn stehlen kann.“